

Persönliche Gedanken zum automatischen Informationsaustausch

Aktuell kommen fast täglich Forderungen an die Schweiz, auch einen automatischen Informationsaustausch von Bankdaten mit der EU einzuführen und das Bankkundengeheimnis aufzugeben. Der Druck wird nach dem wahrscheinlichen Einknicken von Oesterreich und Luxemburg, welche auch eine Art Bankgeheimnis kannten, immer grösser. Ich will hier keine Steuerbetrüger schützen, noch die möglichen Fehler in der Vergangenheit von Banken beschönigen. Auch will ich keine masslose „Abzockerei“ gut heissen. Trotzdem lohnt es sich, die Sache mit einer gewissen Nüchternheit und mit Sachverstand anzugehen und keine Schnellschüsse zu machen, wie gross der Druck auch immer sei (wir waren, bis jetzt mindestens, ein souveräner Staat mit eigenen Gesetzen und eigener Regierung....). Auch nicht vergessen sollte man, dass es nicht nur, aber auch um einen Wirtschaftskampf geht. Den Angelsachsen ist der starke Schweizer Finanzplatz ein Dorn im Auge und man hätte lieber noch ein grösseres Stück des Kuchens bei sich selber.

Es müsste zuerst einmal die Grundsatzdiskussion geführt werden, wer der Staat ist und was seine Aufgaben sind. Ist der Staat für die Bürger da oder sind die Bürger für den Staat da? Ich selber vertrete die Auffassung, dass der Staat wir ALLE sind und für uns Bürger schauen soll und uns auch vor gewissen Bedrohungen schützen soll. Er soll aber nicht zu grosse Macht bekommen, da eine gewisse Allmacht in der Vergangenheit immer zu grossen Problemen und Machtmissbrauch geführt hat. Auch die Diskussion von „fairen“ Steuern und Abgaben muss wieder geführt werden. Wenn sich Arbeit und Innovation nicht mehr wirklich lohnen, dann bricht früher oder später alles wie ein Kartenhaus zusammen. Sind Steuersätze von über 50 % noch eine Motivation oder bereits Enteignung? Vom „Zehnten“ an die Obrigkeit im Mittelalter sind wir auch in der Schweiz schon sehr weit weg. Dann müsste man auch wieder mal genau schauen, wer überhaupt heute noch unsere Gemeinschaft finanziert. Kürzlich nannte ein Wissenschaftler in der Fernsehsehung Arena die Zahl von 50 % der Bevölkerung, welche heute noch wirklich Steuern bezahlen. Anscheinend müssen die anderen 50 % nach allen möglichen und unmöglichen Abzügen keine Steuern mehr bezahlen. Ist dieses Verhältnis gerecht? Ist es gerecht, dass mittlerweile rund 1/3 der Bevölkerung Krankenkassenprämienverbilligung bekommt? Wahrscheinlich sieht die Situation bei unseren Nachbarstaaten noch schlechter aus. Die Tendenz zeigt leider nur in eine Richtung. Ohne ein Blocher-Anhänger zu sein, muss ich seine Aussage, „den Reichen muss man Sorge tragen“, zustimmen. Ein schlauer Bauer schlachtet auch nicht seine beste Milchkuh, welche möglicherweise noch jahrelang gute und viel Milch gibt. Nein, er hegt und pflegt sie. Wenn man die Reichen oder die „Besserverdienenden“ mit immer neuen Forderungen vertreibt, bekommt man kurzfristig vielleicht etwas Fleisch (wenn man die Milchkuh schlachtet), längerfristig hat man aber viel weniger. Nimmt man den Menschen den Antrieb sich zu verbessern weg, dann kann man auch keine grossen Verbesserungen und Entwicklungen mehr erwarten. Wieso sehen wir beispielsweise im Langstreckenlauf fast nur dunkle Spitzenläufer. Sicher nicht nur wegen durchschnittlich viel besseren Genen. Nein, laufen ist dort eine der wenigen Möglichkeiten, sich hoch zu kämpfen und sich gesellschaftlich und finanziell zu verbessern. Bei uns hat dies kaum mehr jemand nötig und dieser Punkt ist kaum mehr eine Motivation. Ich höre auch immer

wieder die Aussage, wer nichts zu verbergen haben, müsse auch nichts gegen den automatischen Informationsaustausch haben. Das ist nur teilweise richtig. Ist es aber die Aufgabe des Staates jeden Bürger systematisch zu kontrollieren oder behandelt man so Bürger als mündig und vertrauenswert? Wollen gewisse Staaten als nächstes in jedem Haushalt eine Kamera einrichten, damit sie die Kindererziehung und das Familienleben kontrollieren können? Zudem denke ich, dass die Sache auch in der Ausführung nicht zu Ende gedacht ist. Wer soll die immense Datenflut kontrollieren? Wenn man alle Bürger ähnlich behandeln würde oder müsste, bräuchte es Heere von Kontrolleuren. Dass dieser Kontrollwahn schon sehr weit gediehen ist, zeigen auch gewisse Bargeldzahlungsbeschränkungen. So haben anscheinend in Italien/Belgien/Griechenland und weitere EU Länder maximale Barzahlungslimiten von teilweise unter 1500 Euro eingeführt. Sorry, aber der Schritt zu Kontrollstaaten wie es sie vor 25 Jahren unweit östlich von uns gegeben hat, ist dann nicht mehr weit. Wollen wir das wirklich?

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.